

AUSGABE 01/2013

DAS MAGAZIN FÜR ANWÄLTE & NOTARE

Verkaufspreis 4,90 €

kanzlei > Life!

Kanzlei-Software für den MAC

Online-Datensicherung

Es kann so einfach sein

Trekking gegen Stress

Aktiv abschalten und verarbeiten

Lifestyle Notebooks

Ultrabooks, Netbooks und Hybride

TITELTHEMA: KANZLEI-SOFTWARE MUSS MEHR KÖNNEN

**Gibt es eine Anwaltssoftware die
wirklich mitdenkt?**

Editorial



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

wie Sie sehen, etabliert sich **kanzleiLife** mehr und mehr. Wir haben eine Rubrizierung vorgesehen, die wir versuchen, stets mit neuen Inhalten zu füllen. Neben dem Titelthema – in diesem Heft: die erste intelligente Kanzleisoftware – gehören dazu beispielsweise Kanzleimarketing, IT/Technik, Kanzlei Praxis, Coaching-Themen, Lifestyle und interessante Produkte des Quartals.

Wichtig und daher immer wieder im Heft sind die Themen Ausfallsicherheit, Datensicherheit und aktuelle Reports. Zu dieser Ausgabe gehört daher auch ein Beitrag über die neuen Möglichkeiten der Online-Datensicherung sowie ein weiterer über das Thema proaktive Hardwareüberwachung und -wartung, um Katastrophen und Reparaturen zu vermeiden.

Sehr wichtig ist uns noch der Hinweis auf unsere Marktforschung mittels Online-Umfrage (s. Seite 26). Bitte machen Sie mit, damit wir Ihnen regelmäßig neue Erkenntnisse aus der Praxis und Empfehlungen für die Praxis präsentieren können. Und seien Sie versichert, dass wir keine kanzleiindividuellen Daten erfragen, sondern nur Infos über Arbeitsprozesse, Marketingmaßnahmen oder technische Grundausstattung, um nur einige zu nennen. Ihre Teilnahme wird außerdem belohnt ...

Mit freundlichem Gruß

Marco Buhleier

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marco Buhleier'. The signature is stylized and fluid.

INHALT

Editorial	2
Inhalt	3
Schicke Kraftproze	4
Datensicherung	6
Kanzlei-Software muss mehr können	7
Kanzleimarketing in der Praxis	9
Hardware-Landschaft absichern	12
Kanzleisoftware für den Apple Macintosh	14
Kanzleien stellen sich vor	16
Erfolgreich vor Gericht punkten	17
We want you!	18
Kuriose Rechtsfälle	19
Kanzlei Identität - CI für Rechtsanwälte	20
Dokumentenmanagement-System	21
Digitales Diktat in der Praxis	23
Trekking	27
Schicke mechanische Uhren	30
Das neue Apple iPad mini	31

Impressum

Herausgeber : Proventus Verlags GmbH, Am Nebergsweg 8, 63868 Grosswallstadt, Tel. 0 60 22 / 20 55 2400, Telefax 0 60 22 / 20 55 24 99

Geschäftsführer: Marco Buhleier

VisdP : Marco Buhleier

Redaktionsleitung: Marco Buhleier

Redaktion: Marco Buhleier, Stephan H. Gursky, Daniela Schreck, Timo Tischler

Anzeigenleitung: Brigitte Sterken (bsterken@proventus-verlag.de)

Marketing-Leitung: Marco Buhleier (mbuhleier@proventus-verlag.de)

Abo-/Leserservice : Brigitte Sterken (bsterken@proventus-verlag.de)

ISSN 2194-9417

Vertrieb : Proventus Verlags GmbH, Am Nebergsweg 8, 63868 Grosswallstadt, Tel. 0 60 22 / 20 55 2400, Telefax 0 60 22 / 20 55 24 99

Preis des Einzelheftes : 4,90 € inkl. 7% MwSt.

Jahres-Abo Inland : 15,00 € zzgl. Versandkosten 2,60 € - Gesamtpreis : 17,60 € inkl. MwSt.

Erscheinungsweise : 4 x pro Jahr

Bildnachweise: vgstudio@fotolia.de, torbz@fotolia.de, adimas@fotolia.de, Yuri Arcurs@fotolia.de, Ruggiero Scardigno@fotolia.de, XtravaganT@fotolia.de, frank peters@fotolia.de, Maygutyak@fotolia.de, Dudarev Mikhail@fotolia.de, Robert Kneschke@fotolia.de, JRB@fotolia.de, Antonio Gravante@fotolia.de, tiero@fotolia.de, Marco2811@fotolia.de

Schicke Kraftprozesse

Ultrabooks, Netbooks und Hybride

Autos werden immer größer und schwerer. Bei Notebooks ist das Gegenteil der Fall. Neben immer mehr Power sind aktuelle Geräte so flach, dass sie locker neben den Papierunterlagen Platz in der Aktentasche finden.

Wie bereits in den vergangenen Ausgaben von kanzleiLife betont, führt kein Weg an einer weiteren Digitalisierung im Kanzleiumfeld vorbei. Um als Anwalt aber auch abseits des eigenen Schreibtischs professionell arbeiten zu können, sind Notebooks und alle Derivate davon heute kein Kompromiss mehr, sondern entwickeln sich mehr und mehr zum Standard. Darüber hinaus kann man vielen von ihnen einen Lifestylefaktor kaum absprechen. Mann/Frau zeigt gern, was ihm/ihr gefällt. So ist ein Apple iPad heute bereits – ähnlich wie das iPhone – mehr oder minder ein Must Have, wenn man sich mit einem modernen, zukunftsorientierten Image schmücken möchte.

Das Thema **Netbooks** möchten wir hier nur kurz abhandeln, da sie meist einen sehr kleinen Monitor haben und damit für längere Arbeiten an großen Dokumenten eher weniger geeignet sind. Dennoch haben Sie gegenüber Tablet-PCs den Vorteil des verbreiteten Betriebssystems Windows und natürlich eine „richtige“ Tastatur, die fest mit dem Gerät verbunden ist.

Die noch junge Notebook-Kategorie **Ultrabook** ist eigentlich ein Warenzeichen von Intel. Gleichwohl etabliert sich dieser Begriff zunehmend als Gattungsbegriff – das kennt man ja auch vom Tempo Taschentuch. Es geht um die kleinen, leichten Notebooks mit langen Akkulaufzeiten und Eigenschaften wie schnelles Starten aus dem Standby-Betrieb.

Welchem Hersteller Sie Ihr Interesse schenken, ist natürlich in erster Linie eine Frage der persönlichen Anforderungen. Welcher Prozessor? Mehr noch aber: Welcher Look? So gibt es Marken, die mit einer besonderen Haptik – beispielsweise Alugehäuse

– oder Optik - farbenfroh – aufwarten. Soll es ein klassisches Notebook/ Ultrabook sein, so gilt es, zwischen den Windows- und Apple-Systemen zu unterscheiden. Wenn Ihre Wahl auf Apple fällt, dann sollten Sie sich im Vorfeld informieren, ob der Kanzleisoftwareanbieter Ihrer Wahl auch sog. „native“ Apple Software anbietet. Erst dann profitieren Sie von allen Features, die das Apple OS X bietet.

Ein neuer Markt öffnet sich jetzt mit zunehmender Geschwindigkeit: Es geht um **Hybrid- oder Convertible-Typen**. Convertible nennt man die Geräte, die zunächst wie ein normales Notebook daherkommen. Jedoch lässt sich der Bildschirm so drehen oder schwenken,

dass er mit der Sichtfläche nach oben über der Tastatur zu liegen kommt. Dann ist er nutzbar wie ein Tablet-PC. Sobald man mehr schreiben will, bringt man einfach durch Schwenken die Tastatur wieder zum Einsatz. Hybrid-Geräte arbeiten ähnlich wie Convertibles, jedoch lässt sich hier das Display abnehmen und als eigenständiger Tablet-PC nutzen.

Dies hat sich bisher allerdings noch nicht durchgesetzt, zumal das abgenommene Display eigentlich ein eigener Computer ist und über ein eigenes Betriebssystem wie Android verfügt. Damit sind die beiden Betriebsmodi nicht kompatibel – Windows auf der einen Seite, Android auf der anderen.

Mal sehen, was die Zeit bei den beiden Bauformen bringt, seit nun Windows 8 auf dem Markt ist, denn hier wäre eine Nutzung ohne Betriebssystemumschaltung möglich. Beispielsweise Sony hat auf der IFA 2012 bereits ein Modell vorgestellt. Dann lässt sich Ihre Kanzleisoftware sowohl auf dem Tablet als auch auf dem Notebook einsetzen.



Asus Taichi
Notebook-Tablet-Hybrid



Samsung Serie 9 900X3C

Datensicherung - es kann so einfach sein

Datensicherung macht keinen Spaß – aber wehe, wenn im Katastrophenfall eine brauchbare, aktuelle Sicherung fehlt

Wir hatten das Thema bereits im letzten Heft aufgegriffen. Nur kurz zur Erinnerung: Wer kann im Zeichen zunehmender Digitalisierung – Stichwort: Elektronischer Rechtsverkehr – seine Kanzlei noch schadenfrei weiter betreiben, wenn alle Daten weg sind? Es gibt unterschiedliche Datensicherungskonzepte, die alle mehr oder weniger persönliches Eingreifen erfordern. Die komfortabelste Lösung ist die Online-Datensicherung, die mit modernen Internet-Technologien und Verschlüsselungsalgorithmen alle Archivierungsaufgaben an einen zuverlässigen Dienstleister delegiert.

In der Praxis existieren mehrere brauchbare und verlässliche Verfahren zur Datensicherung. Neben der klassischen Sicherung auf Bandkassetten, die im Wechsel verwendet werden, hat sich zwischenzeitlich auch die Sicherung auf externen USB-Festplatten etabliert. Gegenüber Bändern ist diese Sicherung schneller und bei einer Rücksicherung nach Datenverlust kann sehr einfach auch auf einzelne Dateien zugegriffen werden, wohingegen ein Band ganz klassisch sequenziell eingelesen werden muss. Darüber hinaus unterliegen Bänder auch einem gewissen Verschleiß, sodass sie mit geplanter Regelmäßigkeit ausgetauscht werden sollten, um Risiken zu minimieren.

Datensicherung praktisch durchdacht

Generell hängt die zeitliche Dauer in erster Linie davon ab, wie viele Daten gesichert werden müssen. Daher werden Daten bei manchen Herstellern von Kanzlei-Software nach Änderungshäufigkeit unterschiedlich gesichert. So wird das Backup der Datenbestände bei Renostar durch einen Sicherungskalender organisiert. Operative Daten und Archivdaten – beispielsweise von alten, abgeschlossenen Akten – werden in unterschiedlicher Häufigkeit gesichert, da sich Archivdaten in der Regel nicht mehr verändern. Somit sinkt die Menge der täglich zu sichernden Daten.

Einfach online sichern und nach Hause gehen

Allen lokalen Datensicherungen ist eines gemein: Eine externe USB-Festplatte muss angeschlossen werden oder im Bandgerät muss die entsprechen-

de Bandkassette für den jeweiligen Tag eingelegt werden, bevor der Sicherungslauf – meist abends – startet. Am nächsten Morgen sollte das Sicherungsmedium gewechselt und an einen geschützten Ort verbracht werden. Diese eigene Verantwortung können Sie delegieren!

Moderne Datensicherungskonzepte ermöglichen nun eine automatische, komfortable Online-Datensicherung bei einem zuverlässigen

Rechenzentrumsbetreiber, und das mit höchster Sicherheit. Um Missverständnissen vorzubeugen: Wir möchten Sie nicht animieren, Ihre wertvollen Daten irgendwo ins „Cloud-Nirwana“ zu senden, ohne zu wissen, wo sie sich dann befinden! Es geht vielmehr darum, mit einem dedizierten, vertrauenswürdigen Partner zusammenzuarbeiten, dessen sichere, prozessorientierte Arbeitsweise zertifiziert ist. Nur dann können auch Sie sicher sein, dass



Ihre Daten nicht in die falschen Hände oder auf die falschen Computer gelangen.

Vertraulichkeit gewährleistet

Nun werden Sie möglicherweise zustimmend nicken und dennoch „Bauchschmerzen“ damit haben, dass diese Daten ja zumindest während der Übertragung irgendwo im Internet unterwegs sind und damit die Vertraulichkeit Ihrer Kanzlei- und Mandantendaten gefährdet sein könnte. Dem halten wir entgegen, dass seriöse Anbieter von Online-Datensicherungslösungen natürlich auch dafür eine Lösung bereitstellen. Zum einen werden die Daten nach höchsten europäischen(!) Sicherheitsstandards verschlüsselt, sodass sie nicht einfach „abgehört“ werden können. Zum anderen ist es zusätzlich möglich, bei der Übertragung ein Point-to-Point Tunneling Protocol (PPTP) einzusetzen. Dieses dient dazu, im an sich offenen Internet quasi einen sicheren Tunnel zwischen zwei Punkten – Ihrem Server und dem Rechenzentrum – einzurichten. Auf diese Weise entsteht ein virtuelles privates Netzwerk, das von außen nicht sichtbar ist und dementsprechend sicheren Datenverkehr ermöglicht.

Im Rechenzentrum angekommen sind Ihre Daten auf jeden Fall sicherer als bei den meisten Lösungen, die Sie selbst einrichten können – insbesondere vor dem Hintergrund der zu erwartenden Kosten. Ein Service-Rechenzentrum garantiert nun mal höchste Sicherheit durch Zugangskontrolle, gesicherte Stromversorgung, abgesicherte

Hardware, Klimatisierung der Computersysteme, redundante Datenspeicherung sowie eine rund-um-die-Uhr-Überwachung an 365 Tagen im Jahr.

Fazit

Die Zeit ist reif für mehr Komfort und maximale Sicherheit. Verlagern Sie das Risiko der Datensicherung auf einen zuverlässigen Dienstleister und in ein Hochsicherheitsrechenzentrum. Dass dieses Outsourcing dem Anwaltsgeheimnis nicht entgegensteht, hat RA Dr. Rainer Spatscheck aus München 2012 im Anwaltsblatt ausgeführt. Parallel dazu entstand in einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe und im Namen des DAV ein Gesetzesänderungsvorschlag, der an das Bundesjustizministerium übermittelt wurde.

Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, geben Sie in Ihrer Suchmaschine ein: Outsourcing trotz Anwaltsgeheimnis.

Schenken Sie dem eher langweiligen Thema Datensicherung höchste Aufmerksamkeit, um existenzbedrohendem Datenverlust vorzubeugen. Am besten sprechen Sie darüber mit dem Anbieter Ihrer Kanzleisoftware. Einige Hersteller, beispielhaft sei hier Renostar genannt, bieten mittlerweile entsprechende Online-Datensicherungskonzepte an.

ONLINE DATEN- SICHERUNG

...mit SYSTEM!

- ✓ schnell
- ✓ sicher
- ✓ bequem

Jetzt INFOS unter:

0 60 22 / 20 55 80



Kanzlei-Software muss mehr können

Plädoyer für intelligente Software

War Kanzlei-Software bisher in erster Linie auf die rein organisatorischen Abläufe fokussiert, so scheint es sinnvoll, künftig vermehrt alle Arbeitsprozesse abzubilden. Diese beginnen bei der Mandatsbeschaffung, unterstützen – auch fachlich – die Bearbeitung von Mandaten und tragen schließlich dazu bei, kaufmännisch sinnvolle Abrechnungen im Rahmen des RVG zu erstellen und eine Buchhaltung zu führen. Das strategische Kanzlei-Beratungsunternehmen Maxtarget hat dazu einige Ideen für uns zusammengefasst.

„Ganz offensichtlich folgen viele Kanzleigründungen immer seltener einem organischen Wachstumsprinzip, bei dem ausgebildete Juristen zunächst durch eine Anstellung in bereits etablierten Betrieben erste Erfahrungen und quasi eine praxisorientierte Zusatzausbildung erfahren“, so Karin Seipel, Geschäftsführerin der Maxtarget Business Consulting GmbH. „Vielmehr gründen viele Absolventen sofort und ohne praktische Berufserfahrung eine eigene Kanzlei und scheitern danach in relativ hoher Zahl aus wirtschaftlichen Gründen.“

Mehr oder weniger erschreckend ist die Auswertung von Beratungsprojekten aus dem Jahr 2010 bei etablierten Anwaltskanzleien. Es ging um die Themen „Kanzleimarketing, Ausrichtung der Kanzleiorganisation auf elektronische Akte und elektronische Kommunikation sowie die zugehörige Personalausbildung“: Fazit: Etwa 90 Prozent der Betriebe führt keine zahlenmäßige Geschäftsplanung durch und kontrolliert auch nicht den Erfolg. Ebenfalls interessant ist die Erkenntnis, dass die Fortbildung des Personals in Kanzleibetrieben vernachlässigt wird. Die einseitige Orientierung an früher Gelerntem verhindert die zügige Adaption des Betriebs an neue Organisationsformen oder effizientere, checklistenartige Arbeitsprozesse.

Eine drastische Auswirkung hat Maxtarget im Bereich der elektronischen Kommunikation in Kanzleibetrieben aufgedeckt. Die Umsetzung des dringend erforderlichen elektronischen Rechtsverkehrs landet oft auf dem Standstreifen, obwohl die Überholspur eine Vielzahl von Chancen bringen würde.

Massenfälle automatisieren

Grundsätzlich müssen Wege gefunden werden, um die Geschäftsfelder Marketing und Mandatsbeschaffung in der Kanzlei zu verstehen, damit im Nachgang zu den gewählten Tätigkeitsschwerpunkten maßgeschneiderte Leistungen erbracht werden können. Für Softwarehersteller gilt dann die neue Herausforderung, Software zu entwickeln, die einfache Massenfälle im Akkord bearbeitbar macht. Erst dann sind auch kleinere Kanzleien in der Lage, effizient mit hoch spezialisierten Betrieben im Wettbewerb zu bestehen.

Die Konsequenz aus diesem Szenario ist, dass Softwarehersteller für die individuellen Tätigkeitsschwerpunkte der Kanzleibetriebe Lösungen aus Software, Hardwaresystemen und Arbeitsprozessen bereitstellen und in Betrieb nehmen müssen, die sich an den Normen üblicher Qualitätsmanagementregeln orientieren.

Es geht letztlich darum, häufig wiederkehrende Fallkonstellationen so abzubilden, dass hinterlegte Arbeitsprozesse – wie beim Unternehmens-Qualitätsmanagement – deren formularartige Bearbeitung mithilfe der Software ermöglichen und unterstützen.



Rechtsanwältin und Geschäftsführerin der MAXTARGET Business Consulting GmbH,
Karin Seipel

Dazu müssen Wissensmanagement-Systeme über Schnittstellen mit der Kanzleisoftware verknüpft werden, um das entwickelte Rechtskonzept von der Aktenanlage bis zur Abwicklung nach ISO-genormten Prozessen zu ermöglichen. Solche (Arbeits-)Prozesse – oder: Workflows – müssen in der Anwaltssoftware für unterschiedlichste Rechtsgebiete verfügbar gemacht und derart transparent dargestellt werden, dass sich ein Studium der einschlägigen juristischen Literatur in einer Vielzahl von praktisch relevanten Fällen erübrigt. Dazu muss das Wissensmanagement-System auch mit Urteilsdatenbanken verknüpft werden, um das Prozessrisiko einschätzen zu können.

Software mit Fach-Know-how

Karin Seipel ergänzend: „Bisher ist mir hier Renostar als Softwarehersteller besonders aufgefallen, der mit Personal aus zugelassenen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten an solchen Systemen arbeitet und sie zum Teil bereits umgesetzt hat. Dort werden bestehende Anwendungen, die eine sehr stark juristische Ausrichtung haben, als

sog. fachjuristische Anwendungen neu definiert und umfassend mit zitierfähigen Inhalten erweitert.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Gebiete Mahnwesen und Zwangsvollstreckung, Familienrecht, Verkehrsunfallrecht, Verbraucherinsolvenzen und RVG. Um stets aktuell zu sein, wurde auch das Wartungs- und Entwicklungsverhalten auf diese neue Methodik abgestimmt. Weitere Themen wie Erbrecht, Mietrecht, Sozialrecht, Strafrecht und Arbeitsrecht sind als weitere fachjuristische Entwicklungsprodukte bereits definiert. Damit werden Anwälte sukzessive in die Lage versetzt, die verschiedenen Rechtsgebiete mit einem speziellen Workflow zu bearbeiten.“

So funktioniert es

In entsprechenden Modulen werden alle verfahrensrechtlichen Abläufe eines Sachgebiets – sowohl vorgeordnet als auch im gerichtlichen Verfahren – kombiniert mit den parallel erfolgenden organisatorischen Abläufen und schon vorab in umfassenden Diagrammen dargestellt.

Zu jedem Diagramm gehört eine ausformulierte Aufstellung der einzelnen Arbeitsschritte, die im jeweiligen Verfahrensstand vom Rechtsanwalt oder sogar von seiner Rechtsanwaltsfachangestellten durchführbar sind.

Anhand dieser Diagramme und ausformulierten Arbeitsschritte, sowie den dazugehörigen Expertentexten kann der Rechtsanwalt in der Regel problemlos seine Fälle aus einem Rechtsgebiet abarbeiten, ohne jedes Mal wieder auf Fachbücher, Urteilssammlungen, Prozessformularbücher oder Fachanwaltskommentare zurückgreifen zu müssen.

Wenn die Software künftig mitdenkt, wird die aufwendige juristische Recherche zunehmend obsolet. Und das wiederum bedeutet, dass Effizienz und Reputation einer Kanzlei enorm nach vorn gebracht werden können. So können beispielsweise Mietrechtsverfahren mit Mängelrügen etc. im Handstreich bearbeitet werden. Gleichzeitig steigt durch die hinterlegte Wissensdatenbank die Beratungsqualität gegenüber dem Mandanten.



Kanzlei-Nachfolge Beratung & Vermittlung für Ihre Kanzlei

MAXTARGET Business Consulting GmbH
Am Neubergsweg 10 - 63868 Großwallstadt
Telefon 06022/2055-190 - Telefax 06022/2055-1980
info@maxtarget.de - www.maxtarget.de



Mehr Resonanz durch optimierten Internetauftritt

Kanzleimarketing in der Praxis

Unter der Internetadresse www.kanzlei-dieburg.de findet man die älteste noch heute bestehende Kanzlei im hessischen Dieburg. Die Kanzlei ist mit ihren fünf Anwälten und Notaren der beste Beweis dafür, dass sich auch eine eher konservative „Branche“ stets neu erfinden kann. Nach dem Website-Check ihres alten Internetauftritts wurde den Verantwortlichen klar, dass es Handlungsbedarf geben würde. Die neue Seite punktet nun bei Interessenten, Mandanten und bei den wichtigen Suchmaschinen.

„Wir sind seit vielen Jahren Softwarekunde bei Renostar und lassen auch unsere Hardware von diesem Partner warten“, so Hilmar Fach, Partner der Kanzlei Höck, Spiess, Fach, Lieb. „Aus dieser langjährigen erfolgreichen Geschäftsbeziehung heraus gab uns unser Berater bei Renostar den Tipp, unsere bereits etwas in die Jahre gekommene alte Website kostenlos auf Benutzerfreundlichkeit, Navigation, Ansprache, Zielgruppe und Auffindbarkeit über Suchmaschinen testen zu lassen.“

Die Kanzlei schenkte den erfahrenen Beratern für Kanzleimarketing bei Renostar Vertrauen und entschied sich, hier etwas zu tun. Hilmar Fach fährt fort: „Wir haben uns dem Gedanken eines aktiven Kanzleimarketings geöffnet und erwarten, auf diesem elektronischen Weg potenzielle Mandanten, die über Suchmaschinen wie Google zu uns gefunden haben, direkt ansprechen und bei ihnen Vertrauen wecken zu können.“

Ein Neustart – nun wird's noch besser mit neuen Mandanten

Als es darum ging, den Auftritt neu zu gestalten, haben die Kanzleimarketing-Berater dem Kunden nicht nur die bisherigen Problemzonen erklärt, sondern gleich aktiv damit begonnen, Inhalte neu zu strukturieren und zu gestalten. Dabei wurde von Anfang an berücksichtigt, dass eine „moderne“ Seite allein keinen Erfolg garantiert.

Es geht vielmehr darum, Inhalte so aufzubereiten, dass sie von Suchmaschinen indiziert und gefunden werden. Wenn also jemand beispielsweise über Google einen Anwalt oder Notar in Dieburg sucht, findet er heute auf der ersten Trefferseite sofort die Kanzlei Höck, Spiess, Fach, Lieb. „Das ist von entscheidender Bedeutung, denn die meisten Suchenden klicken maximal auf die zweite Trefferseite. Wenn sie dann noch nichts Passendes gefunden haben, sind sie weg“, erläutert der Suchmaschinen-Spezialist von Renostar, Michael Gehlert, der sich im Bereich Kanzleimarketing und Suchmaschinenoptimierung bereits einen Namen als Autor gemacht hat.

„Es ist wichtig, Inhalte und unsichtbare Meta-Tags mit entsprechenden Schlagworten zu versehen, nach denen häufig gesucht wird. Da aber am Ende die Seite auch aus Benutzersicht ansprechend sein muss, haben wir das Layout mit einer anwenderfreundlichen Navigation verbunden und deutlich sichtbar das Kanzleilogo eingebunden. Dieses erscheint nun auch in den automatisch laufenden Slide-Shows mit Bildmotiven, um einen angebahnten Kontakt mit vertrauensbildenden, wiederkehrenden Marketingelementen anzureichern.“



Ilka Fach - Rechtsanwältin der Kanzlei Fach in der Zweigstelle Bessenbach

Corporate Design – kein Fremdwort für die Kanzlei in Dieburg

Als Layout und Inhalte der Website standen, ergänzt um Rechtsgebiete, auf die einzelne Anwälte spezialisiert sind, entschieden die Verantwortlichen, dieses Erscheinungsbild konsequent umzusetzen – auch bei Drucksachen. So war es nur folgerichtig, auch die Kanzleibroschüre im Design der Website neu zu erstellen. Diesen Auftrag hat die Kanzlei ebenfalls an Renostar als verantwortlichen Generalunternehmer vergeben.

„Wir haben aus der Beratung gelernt, dass ein einheitlicher optischer Auftritt einen professionelleren Eindruck beim Kunden/Mandanten hinterlässt und Wiedererkennung ermöglicht“, so Hilmar Fach. „Nicht umsonst investieren große Unternehmen eine Menge Arbeit in solch konsequente Auftritte.“

Drucksachen von der Visitenkarte über Briefpapier bis zum Internetauftritt sollten Layout und „Kanzleifarben“ wiederholen. Einfache, hausgemachte Lösungen kommen beim Mandanten in aller Regel auch genau so an... Selbstverständlich hat die Kanzlei auch direkte, namenbezogene E-Mail-Adressen für alle Mitarbeiter, um Fachkompetenz, Seriosität und Vertrauenswürdigkeit zu unterstreichen.

Fazit

Hilmar Fach: „Wir sind stolz auf unseren neuen Auftritt. Und schon diverse Mandanten haben bestätigt, dass sie uns sehr schnell „gefunden“ und über den Außenauftritt tatsächlich Zutrauen zu unseren Leistungen gewonnen haben, das darin mündete, bei uns anzurufen oder eine E-Mail zu schreiben. Durch unseren Partner war der Aufwand für diese Marketingmaßnahmen minimal.“

HÖCK SPIESS FACH LIEB
Rechtsanwälte Notare

Hilmar Fach
Frank Haus
Dr. Raimund Lieb

Rechtsanwälte/Fachanwälte/Notare
der Kanzlei Fach in Dieburg



GRATIS CHECK: KANZLEIHOME PAGE

...es kostet Sie nur einen Klick!

- ✓ 100% kostenfrei
- ✓ spezialisiert auf den juristischen Bereich
- ✓ keine rein automatisierten Auswertungen
- ✓ Auffindbarkeit über die relevantesten Suchmaschinen
- ✓ Auffindbarkeit über Rechtsgebiete & lokale Schwerpunkte
- ✓ Analyse des lokalen Wettbewerbs
- ✓ Analyse der Benutzerfreundlichkeit Ihrer Website
- ✓ Analyse des Contents in Bezug auf Mandantengewinnung
- ✓ Alle Erfahrungen aus der Studie „Vom Konsumenten zum Mandanten fließen in die Bewertung ein“

**Beantragen Sie jetzt Ihren kostenfreien
Kanzleihomepage-Check :**

<http://www.kanzleihomepage-check.de>

Hardware-Landschaft absichern

Verfügbarkeit hängt stark vom Hardware-Service ab

Die meisten Nutzer von PCs sind der irrigen Annahme, mit den IT-Systemen dauerhaft haltbare Geräte erworben zu haben, die als Hardware nur eine Art minder bedeutsame Beigabe zu interessanten Anwendungen sind. Obwohl die Hardware heute zuverlässiger ist als noch vor wenigen Jahren, steigt ihre Bedeutung im professionellen Umfeld, weil komplexere Anwendungen auf ihnen ausgeführt werden, die für Kanzleien „unternehmensrelevant“ sind.

Wer ein modernes Auto fährt, das ebenfalls mit einer Vielzahl von elektronischen Diensten und Assistenzsystemen ausgerüstet ist, wird zustimmen, dass man dieses nur in kompetente, autorisierte Service-Hände gibt, um seinen sicheren Betrieb zu gewährleisten. Und siehe da, die Ähnlichkeiten zu professionell genutzten IT-Systemen sind offenbar. Hier geht es um Themen wie Datensicherung, Datensicherheit und Datenschutz sowie Ausfallsicherheit.

Es ist weit verbreitet, dass Kanzleien ihre PCs, Server, Drucker und weitere Komponenten selbst oder über einen Fachhandelspartner beschaffen und installieren (lassen). Genau das kann aber bei Störungen zu den ersten Problemen führen. Hat die Hardware einen Ausfall verursacht oder war es doch ein Stück Software? War es das Betriebssystem – beispielsweise durch ein unbemerktes Update im Hintergrund – oder die Kanzleianwendung? Solche Fragen schnell und zuverlässig zu beantworten, ist nicht trivial. Daher ist es empfehlenswert, alles in eine Hand zu geben, weil dann bei Problemen auch nur ein Verantwortlicher zuständig ist. Schließlich geht es darum, möglichst schnell wieder produktiv arbeiten zu können. Das Stichwort heißt Full-Service für einen reibungslosen Kanzleibetrieb.

Im laufenden IT-Einsatz kann es durch äußere Einflüsse immer wieder einmal zu Störungen kommen. Aus diesem Grund ist es von größter Bedeutung, bereits durch eine sachgerechte Konfiguration aller Komponenten aus Hard- und Software vorzusorgen, um bei Problemen auf ein Notfall-Konzept ausweichen zu können.



Ein solches Notfall-Konzept wird von führenden Kanzleisoftwareherstellern angeboten und gestattet kurzfristig einen eingeschränkten Kanzleibetrieb bis zur Reparatur oder Austausch defekter Teile. Es hilft zu vermeiden, dass unter Umständen Fristen versäumt werden oder der Dienst am Mandanten zurückgefahren werden muss – von den in diesem Zeitraum ‚unnötigen‘ Personalkosten einmal ganz zu schweigen. Ein solcher Service lässt sich heute auch ‚aus der Ferne‘ sicherstellen, denn mittels Fernwartung werden wesentliche Funktionen der Systeme überwacht und die meisten potenziellen Problemsituationen sind bereits im Vorfeld einschätzbar.

Dazu gehören Bereiche wie Datensicherheit und Datenschutznotwendigkeiten ebenso wie Datensicherung, kritische Datenvolumina oder Systemveränderungen durch softwaretechnische oder physische Faktoren. Beispiel: Ein automatisches oder unbeabsichtigtes Update des Betriebssystems Windows oder MAC OS X führt im schlimmsten Fall dazu, dass bestimmte Teile Ihrer Anwendungen danach Probleme bereiten. Demzufolge ist es hilfreich, wenn die Lauffähigkeit über den Lieferanten der Kanzleisoftware zunächst geprüft und erst dann freigegeben wird.

Wenn Ihr Anbieter der Kanzleisoftware sich darum kümmert und die Verantwortung übernimmt, können Sie unbesorgt und sicher arbeiten. Darüber hinaus ist es durch einheitliche stets vergleichbare Konfiguration aller Systeme möglich, Defekte schneller zu diagnostizieren und routiniert zu beseitigen.

Überwachungsanalysen und mehr

Regelmäßige Fern-Wartung und -Analysen sollen sicherstellen, dass problematische Systemzustände oder gar Katastrophen(aus)fälle vermieden werden. Wie weit solche Dienste reichen, zeigen die nachfolgenden Beispiele:

Vierteljährlicher Datensicherungsreport

- Inventur der Sicherungsmedien
- technischer Zustand der Sicherheitsmedien
- Sichtung der Fehlermeldungen und -ursachen sowie Verbesserungsvorschläge
- Aktualisierung des Ausbildungsstands des Datensicherungsbeauftragten

Monatlicher Datensicherheitsreport

- Zustand Virenschanner (Aktualität, Angriffsaktivitäten, Angriffsmöglichkeiten)
- Zustand Firewall (Aktualität, Angriffsaktivitäten, Angriffsmöglichkeiten)
- Zustand der Datenträger (Lesbarkeit, Kapazitätsgrenzen)

Jährliche technische Inspektion (Online)

Zweijährliche technische Inspektion (vor Ort)

- Datenschutzreport
- Physischer Zustand des Systems
- Aktualität der archivierten Systemarchitektur
- Ausbaugrad des Systems
- Ausbildungsmaßnahmen der internen Datenschutz-, Datensicherungs- und Datensicherheitsbeauftragten.

Fazit

Wer von einer funktionierenden, zuverlässigen IT-Landschaft abhängig ist, tut gut daran, deren Betriebsumgebung zentral in vertrauensvolle Hände zu legen. So bieten einige Hersteller von Kanzleisoftware eben genau diesen Full-Service an, der verhindert, dass bei einem akuten Problem die Verantwortlichkeiten zwischen unterschiedlichen Lieferanten hin und her delegiert werden. ‚Alles aus einer Hand‘ mag ein altmodisches Motto sein, bietet aber im professionellen Umfeld die höchste Gewähr dafür, dass Systeme und Komponenten bestmöglich miteinander funktionieren. Und wenn man nur einen Systempartner hat, steht dessen Hotline auch für alle Fragen bereit – ganz gleich, ob es um potenzielle Fehler in den Bereichen Hardware oder Software geht.



Schick und gleichzeitig praktisch

Native Kanzleisoftware für den Apple Macintosh

Apple Notebooks und Desktops erfreuen sich steigender Beliebtheit. Und das nicht nur wegen des stylischen Aussehens der Hardware. Vielen Nutzern ist die Bedieneroberfläche des OS X einfach sympathischer als Windows. Als eines der wenigen Kanzleisoftware-Produkte, die speziell die Apple-Nutzer ansprechen, ist legal:office bekannt.

Auf dem Kanzleisoftware-Markt ist das Angebot an nativer OS X Software sehr begrenzt, denn viele Produkte laufen nur mit zusätzlichen Anwendungen wie Parallels in einem „Windows-Fenster“ und sind damit keine „echten“ Apple-Anwendungen mit allem was dazu gehört. Eine Ausnahme bildet legal:office und empfiehlt sich daher für all diejenigen Anwälte, Notare und Kanzleien, die ihr Herz an einen Apple Mac verloren haben.

Ganz gleich, ob stand-alone oder im Netzwerk, legal:office passt zu den Anforderungen von juristischen Betrieben jeder Größe. So unterstützt das Produkt beispielsweise bei Servern die Apple Betriebssysteme ebenso wie Windows Server, da in Netzwerkumgebungen häufig Server mit dem Microsoft Betriebssystem gemeinsam mit Apple Clients eingesetzt werden.

Automatisierte Datenübergabe erleichtert die Arbeit

legal:office bietet regelmäßig gepflegte Daten wie beispielsweise alle Gerichtsadressen in Deutschland, kann über PLZ-Listen automatisch das zuständige Gericht zuordnen und





Wie bei allen professionellen Kanzleisofwarelösungen werden Termine, Fristen und Wiedervorlagen automatisch verwaltet. Hinzu kommt eine RVG-konforme Abrechnung. Die Anwendung erkennt hier beispielsweise selbstständig, wenn eine Auslagenpauschale überschritten wird und damit eine Einzelabrechnung kaufmännisch sinnvoll ist. Daneben führt sie automatische Mahnlisten und hilft, den Forderungseingang zu überwachen.

legal:office wird vermietet. Im Mietpreis sind Servicepacks und Updates sowie Fernwartung enthalten. Die Miete ist monatlich kündbar. Daher ist das Risiko verschwindend gering und einer online Produktpräsentation „am lebenden Objekt“ steht nichts mehr im Wege.

verfügt über eine vollständig automatisierte Datenübergabe an Microsoft Word oder OpenOffice. Dies bedeutet, dass vorgefertigte Mustertexte und Adressen quasi auf Knopfdruck zusammenfinden. Hin- und Herkopieren oder aufwendiges Erstellen von Standardtexten entfällt.

Das Zusatzmodul legal:dictate integriert auf Wunsch außerdem eine eigene Diktatsoftware mit dem zugehörigen Arbeits-Workflow in die Lösung. Damit erfolgt die Bearbeitung und Umsetzung von Diktaten noch einfacher und effizienter.

Für alle, die sich noch nicht festlegen können ...oder wollen:

**Professionelle
Kanzleisofware
ab 19,90 €* pro
Monat mieten!**

...natürlich monatlich
kündbar!



Kanzleien stellen sich vor

Schwerpunkt: Mittelständische Unternehmen

Die Rechtsanwaltskanzlei Bachmann Hansen Haase & Partner in Aschaffenburg deckt mit elf Anwältinnen und Anwälten ein breites Spektrum im Zivil-, Verwaltungs-, Handels- und Strafrecht ab. Eine Besonderheit – auch aus dem Blickwinkel Kundenfokussierung – ist die Tatsache, dass der Schwerpunkt auf Mandanten aus dem unternehmerischen Mittelstand liegt.

Die Kanzlei Bachmann Hansen Haase & Partner gründet auf der bereits seit 1949 aktiven Sozietät Dres. Zirkel und Bachmann. Damit gehört sie zu den festen Größen im anwaltlichen Bereich Aschaffenburgs. Das „bayerische Nizza“, wie Aschaffenburg schmeichlerisch gerne genannt wird, ist mit seiner Lage noch in Bayern aber fast schon im Rhein-Main-Gebiet ein idealer Standort für Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen. Die zentrale Lage und die guten Verkehrsanbindungen zu Land, Wasser und Luft machen es möglich. Dieses vorteilhafte Gesamtpaket war einer der Gründe, auch die Kanzlei im Laufe der Jahrzehnte an mittelständischen Unternehmen auszurichten – allerdings nie vollständig, denn beispielsweise das Familienrecht ist ein ebenso historisch gewachsenes, besonderer Kompetenzbereich.

„Die enge Zusammenarbeit in unserem anwaltlichen Team macht unsere Stärke aus“, so Rechtsanwalt Thomas Hofmann, einer der Partner in der Kanzlei. „Alle Anwälte haben ihre erklärten Spezialgebiete, die meist durch Fachanwaltschaften zusätzlich untermauert sind. Dadurch sind wir in der Lage, unsere Mandanten durchgängig in den unterschiedlichsten Lebens- und Geschäftsbereichen zu beraten und im Streitfall zu vertreten.“

Allein durch die Größe unserer Kanzlei war das Thema Kanzleiorganisation schon vor Jahren ein wichtiges Thema. Wir entschieden uns daher bereits 1993 dazu, eine zentrale Kanzleisoftware von Renostar einzusetzen. Heute sind wir außerdem gerüstet für den elektronischen Rechtsverkehr und die elektronische Kommunikation mit Gerichten, Mandanten sowie Gegnern.

Das macht Arbeitsprozesse deutlich transparenter und schneller.“ Ein eigenes Gläubiger-Informationssystem im Internet ermöglicht es Gläubigern darüber hinaus, Ansprüche gegen Schuldner-Mandanten im Insolvenzverfahren direkt online anzumelden. Seit November 2012 ist die Kanzlei auch für das Managementsystem nach DIN EN ISO 9001 : 2008 zertifiziert.



Rechtsanwalt Thomas Hofmann

Technik als Werkzeug

Die Kanzlei Bachmann, Hansen Haase & Partner ist bestens organisiert. So haben die Anwälte via Smartphone auch von unterwegs Zugriff auf Serverdaten wie Termine und E-Mails. Eine Anbindung auch per Notebook ist da schon eher selbstverständlich. Geplant ist künftig außerdem die Einführung von iPads, um darauf Akten einfach mit zu Gericht nehmen zu können.

Eine aktive Präsentation der Kanzlei im Internet gehört bei Bachmann-Hansen Haase & Partner natürlich ebenso dazu. Der informative Auftritt enthält nicht nur viele Informationen und Kontaktmöglichkeiten, sondern ist darüber hinaus auch für Suchmaschinen optimiert, um von potenziellen Mandanten bei der Suche im Web möglichst schnell gefunden zu werden. Auf der Website www.rae-bachmann-hansen.de kann man sich leicht einen Überblick verschaffen.

RA Hofmann ergänzend: „Wir sind in der Region bekannt, sehen aber dennoch eine Notwendigkeit, uns stets weiter zu entwickeln und daher auch aktives Kanzleimarketing zu betreiben. Dazu bedienen wir uns der aktiven Beratung durch unseren Hersteller der Kanzleisoftware - Renostar.“



Ihr Auftritt!

Erfolgreich vor Gericht zu punkten hängt auch von Ihrem persönlichen Auftritt ab

Wenn Sie als Rechtsanwalt oder Rechtsanwältin für Ihre Mandanten vor Gericht stehen, geht es um die Sache. Das stimmt leider nur zum Teil, denn wie überall im Leben, wo Menschen zusammentreffen, entscheidet auch die Art des Auftritts über den späteren Erfolg. Wir haben nach Rücksprache mit erfolgreichen Juristen einmal einige wichtige Punkte zusammengefasst.

Auch in Ihrem Berufssegment gibt es die begnadeten Redner, die es schaffen, einen Gerichtssaal zur großen Bühne zu erheben. Sie halten Ihr Publikum ständig in Atem und spielen das komplette Spektrum von Sinnfragen über pointenreichen Witz bis zu Ironie und Zynismus. Solche Auftritte lassen einen gegnerischen Anwalt schnell blass wirken. Dies gilt umso mehr, als heute über die Medien sehr schnell polarisiert wird. Und das wiederum kann sich auf Empfehlungen für künftige Mandate auswirken. Unsere Empfehlung: Informieren Sie sich einfach einmal im Internet über mögliche Coaching-Seminare, denn den glanzvollen Auftritt kann man lernen und damit Mandanten, Gericht und Presse leichter für sich einnehmen.

Daneben gibt es einige generelle Tipps, die man durchaus als Grundvoraussetzung für einen flüssigen Ablauf vor Gericht ansehen darf:

1. Wissen – Es klingt so selbstverständlich, ist aber in der Praxis leider nicht immer gegeben: Tiefe inhaltliche Kenntnis der Akte ist die Voraussetzung für Ihre schlüssige Argumentation. Schließlich ist Ihr Vortrag in der mündlichen Verhandlung einschließlich der zu stellenden Anträge wesentlich und entscheidungsrelevant. Bereiten Sie sich daher rechtzeitig sehr gut vor – nicht erst fünf Minuten vor dem Termin. Als Hilfe kann ein Handzettel mit strukturierten Informationen sehr wertvoll sein.

2. Prägnanz – Greifen Sie auf Erkenntnisse von Marketingstrategen zurück und tragen Sie Ihre Argumente gegliedert, in kurzen Sätzen und klarer Aussprache vor. Vielleicht ist es Ihnen auch schon einmal aufgefallen,

dass manche Juristen dazu neigen, Sachverhalte durch sehr lange, geschachtelte Sätze für die Zuhörer – Richter, Mandanten und Gegner – unverständlich zu machen. Dadurch können diese ihre eigentlichen Inhalte nicht mehr sicher aufnehmen. Und dies wiederum erschwert die „innere Zustimmung“ zu Ihrem Vortrag.

3. Information – Führen Sie eine sehr gut organisierte und strukturierte Akte mit sich, um jederzeit auch für Rückfragen gerüstet zu sein. Neben der Papierform empfiehlt

sich heute auch ein Tablet-PC, der schnellen Zugriff auf alle Unterlagen ermöglicht und weniger sperrig ist. Aus der Kanzleisoftware übertragen Sie einfach die gesamte Akte auf das Tablet und haben damit nur wenig Gewicht zu tragen. Sehr gut sortierte Informationen einschließlich evtl. noch vorzulegender Originale können entscheidend sein!



4. Abstimmung – Treffen Sie sich stets rechtzeitig vor dem Termin mit Ihrem Mandanten. Das entspannt die Situation für Sie und Ihren Mandanten. Nutzen Sie die Gelegenheit, um ihm nochmals inhaltliche Informationen und Verhaltensweisen vor Gericht zu vermitteln. Dazu gehört auch, dass Ihr Mandant nicht sitzen bleibt, wenn der Richter den Saal betritt.

5. Werkzeug – Denken Sie an einen Taschenrechner, um beispielsweise bei einem vorgeschlagenen Vergleich die Kostenaufteilung korrekt zu errechnen, damit sie auch vor einem Rechtsschutzversicherer Bestand hat. Eine winzige Kleinigkeit kann ebenfalls zum negativen Erstaunen führen: so beispielsweise, wenn der Anwalt sein Schreibgerät vergessen hat und sich dieses beim Mandanten leihen muss.

6. Kalender – Nehmen Sie stets einen Kalender mit – elektronisch oder in Papierform – nur so können Sie Schriftsatzfristen oder einen weiteren Termin sicher vereinbaren.

7. Kleidung – Klingt auch selbstverständlich: Tragen Sie angemessene, dezente Kleidung. Gerichte und Ihr Berufsstand sind eher konservativ. Extrem auffällige Outfits sind hier fehl am Platze. Denken Sie insbesondere an Ihre Robe.

8. Pünktlichkeit – Seien Sie pünktlich, denn Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige. So können Sie sich ein wenig sammeln, um im folgenden Termin gedanklich voll bei der Sache zu sein. Abgehetzt mit wehender Robe und in der letzten Sekunde in den Saal zu stürmen, hinterlässt keinen guten Eindruck – beim Gericht und bei Ihrem Mandanten.

9. Selbstbewusstsein – Treten Sie selbstbewusst und aufrecht auf. Ihre Körpersprache hat eine hohe Bedeutung, die jeder Mensch sofort instinktiv wahrnimmt. Nehmen Sie im Zweifelsfall die Dienste externer professioneller Berater in Anspruch, denn Rhetorik und Körperhaltung beim Reden kann man lernen.

10. Sachlichkeit – Bleiben Sie stets sachlich und freundlich, denn persönliche Animositäten oder beißende Ironie haben für Sie als Anwalt vor Gericht keinen Platz. Lassen Sie sich nicht provozieren, denn umsichtiges, reflektiertes Handeln überzeugt stets am meisten.

So gerüstet kann eigentlich nichts schief gehen. Außerdem vermitteln Sie Ihrem Mandanten und den Gegnern, dass Sie ein ernst zu nehmender Spezialist sind, der sehr genau seine Ziele fokussiert.

We want you!

Ab der nächsten Ausgabe: Stellenanzeigen

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihre Kanzlei? Oder Sie suchen einen neuen Wirkungskreis in einer anderen Kanzlei? Dann haben wir das Richtige für Sie!

Ab der nächsten Ausgabe veröffentlichen wir Ihre Stellenausschreibung oder Ihr Stellengesuch in kanzleiLife zum fairen Preis. Und Sie können sicher sein, dass Sie die richtige Zielgruppe erreichen. Stellengesuche veröffentlichen wir natürlich auch gerne unter Chiffre, um Ihr Arbeitsverhältnis nicht zu beeinträchtigen. Schreiben Sie uns an: stellenanzeigen@kanzleilife.de



Ach was!

Kuriose Rechtsfälle zaubern ein Lächeln aufs Gesicht – oder völliges Unverständnis

Auch 2012 haben deutsche Richter manch skurrile Entscheidung gefällt.

Liebe reicht bis in die Garage

Die Besitzerin eines Sport-Cabrios hatte ihrem Freund zu seinem Geburtstag einen Fahrzeugschlüssel für das - mit einer Schleife geschmückte - Fahrzeug übergeben. Nach der Trennung zwei Jahre später meinte der Mann, er dürfe nun auf dem Auto bestehen. Das Schleswig-Holsteinische OLG (Az. LG, 3 U 69/11) entschied, dass sie deshalb noch lange nicht das Eigentum an ihrem Pkw verloren hat. Grund: Die Frau hat das auf sie zugelassene Fahrzeug in der Vergangenheit in ihrer Garage geparkt, den Zweitschlüssel behalten und den Kfz-Brief in ihrem Tresor aufbewahrt. Daher sei davon auszugehen, dass sie seinerzeit nur die Nutzung geschenkt hatte.

Es geht noch kurioser

Im Jahr 2008 hatte sich eine Frau aus Niederbayern auf den Philippinen einen gefälschten Führerschein besorgt. In Ungarn ließ sie sich unter Angabe eines Scheinwohnsitzes später das Dokument von den dortigen Behörden umschreiben.

Als der Schwindel den deutschen Behörden Anfang 2010 auffiel, erließ das Landratsamt Passau ein Fahrverbot gegen die Frau - zu Unrecht! Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (Az. 11 C 10.2938, Az. 11 CS 10.2939, Az. 11 C 10.2940) entschied, dass der Führerschein in Deutschland anerkannt werden müsse. Allein die ausstellende Behörde in Ungarn könne das Dokument für ungültig erklären.

Nicht übers Wasser gehen – und auch nicht fahren

Das Landgericht Osnabrück (Az. 12 O 2221/11) hatte zu klären, dass „Fahren durchs Wasser“ nicht gleichbedeutend sei mit „Fahren durch einen Teich“. Selbst wenn ein Autohersteller einen Wagen in der Wer-

bung „durchs Wasser“ fahren lässt, bedeutet dies nicht, dass der Mieter eines entsprechenden Modells mit dem Pkw auch durch einen Teich fahren dürfe. Weil er dies getan hat und der Motor – natürlich – Schaden nahm, musste er wegen grober Fahrlässigkeit Ersatz leisten.

Gerichtsvollzieher darf Schuhe anbehalten

Besuchern, oder besser gesagt: Gästen, darf ein Mieter das Betreten seiner Wohnung untersagen, wenn diese nicht bereit sind, ihre Schuhe auszuziehen. Anders ist dies bei offiziellen Besuchern. Das LG Limburg (Az. 7 T 18/12) musste klären, ob dies auch für einen Gerichtsvollzieher gilt. Dem Gerichtsvollzieher hatte eine Türkin den Einlass mit dem Hinweis verwehrt, er möge sich zuvor die Schuhe ausziehen. Andere Länder, andere Sitten, kann man da nur sagen. Das Landgericht Limburg erklärte, dass der Behördenvertreter eben kein Gast sei, sondern ein Beamter, der eine

staatliche Aufgabe durchsetzen sollte. Das Argument, im türkischstämmigen Kulturkreis sei es „ganz überwiegend üblich“, die Schuhe zum Schutz vor Schmutz und Bakterien auszuziehen, muss zurückstehen hinter dem Recht eines Vollstreckungsbeamten, sich vor Fremden „nicht von seinen Straßenschuhen zu entblößen“.

Es ist gerichtsbekannt, dass Wäsche im Trockner einläuft

Das Amtsgericht Wiesbaden (Az. 91 C 6517/11 - 18) musste klären, ob ein Mieter das Recht auf eine Wäscheleine hat. Im entschiedenen Fall hat ein Mieter, der seine Wäsche nicht in der Wohnung trocknen darf, fast 20 Jahre lang dafür den Trockenraum im Keller in Anspruch genommen. Diese Option darf der Vermieter nicht plötzlich entziehen, obwohl er einen Wäschetrockner als annehmbare Alternative angeboten hat. Begründung: Es sei gerichtsbekannt, dass Wäsche und Kleidungsstücke im Trockner im Laufe der Zeit um ein bis zwei Größen einlaufen.



Kanzlei-Identität - CI für Rechtsanwälte

Corporate Identity ist die Summe aller Charakteristika eines Unternehmens oder einer Kanzlei

Corporate Identity (CI) basiert auf der Annahme, dass Unternehmen wie Personen als Systeme im sozialen Umfeld wahrgenommen werden. Ähnlich wie beim Menschen ergibt sich die Identität aus der optischen Erscheinung sowie der Art zu kommunizieren und zu handeln. Oder einfach gesagt: Corporate Identity ist die Persönlichkeit Ihrer Kanzlei und damit ein nach außen gerichtetes Selbstverständnis, das auf einem Wertesystem beruht. Ein wesentlicher Bestandteil der CI ist dabei der Bereich Corporate Design.

Corporate Design ist die visuelle Identität Ihrer Kanzlei – vom Firmenlogo über Briefbögen, Visitenkarten und Internetauftritte bis zur designerischen und farblichen Ausgestaltung von Gebäuden und Räumlichkeiten. In manchen Branchen kommen heute sogar weitere sinnlich wahrnehmbare Merkmale hinzu. So kennen Sie sicher auch Beispiele für akustische Audio-Brandings (Telekom, BMW...). Vermehrt in Unternehmen mit Publikumsverkehr gibt es nun auch schon den Corporate Smell – also eine kreierte Duftnote, die dann unterbewusst mit einem Unternehmen in Verbindung gebracht wird.



Corporate Design – es geht nicht ohne

Was gehört zum Corporate Design einer Kanzlei?

- Logo (Kanzleifarben, Schriftart)
- Visitenkarten
- Briefkopf (Word/Fax/E-Mail)
- Website
- Domain / E-Mail-Adressen
- Kanzleibroschüre
- Newsletter

Es macht einfach einen besseren und professionelleren Eindruck, wenn der optische Auftritt eines Unternehmens – Ihrer Kanzlei! – einheitlich und durchgängig ist. Hintergrund ist es, sich durch unterschiedliche Merkmale vom Wettbewerb abzuheben. Dabei kann ein aussagestarkes oder mit hohem Wiedererkennungswert ausgestattetes Logo der erste Schritt sein. Wenn Sie noch keines haben, so sprechen Sie unseren Verlag an, wir vermitteln Ihnen gerne entsprechen-

de Kontakte zu Gestaltungsprofis. Im nächsten Schritt gilt es, Visitenkarten, Briefpapier, einen eventuellen Internetauftritt sowie Kanzleibroschüre oder Newsletter stets in einem ähnlichen Layout, mit den gleichen Schriften, den „Kanzleifarben“ und dem gleichen Logo zu erstellen. Selbst „gebastelte“, Lösungen kommen beim Mandanten auch genau so an ...

Oft geschieht es unbewusst, aber dennoch kennt es fast jeder Mensch, der mit offenen Augen durch die Geschäftswelt läuft. Da gibt es Unternehmen, die man in Anzeigen und auf Plakaten bereits an der verwendeten Schriftart erkennt. So hat Nivea nicht nur ein eigenes Blau, sondern auch eine eigene Haus-Schriftart kreierte. Auch Telekom und Deutsche Bahn haben eigene Schriften. Neben der Lesbarkeit bilden sie immer auch einen wichtigen Teil der Wiedererkennung und damit von CD und CI. Interessiert? Dann schauen Sie mal bei www.typografie.info oder www.typefacts.com nach.

Elektronisch erkennbar kommunizieren

Einen Wiedererkennungswert erzeugen Sie besonders auch durch die modernen elektronischen Medien und Kommunikationswege. Neben einer CD-konformen und für Suchmaschinen optimierten Kanzlei-Homepage zur Mandantengewinnung möchten wir an dieser Stelle besonders den E-Mail-Verkehr herausgreifen. Wenn Sie noch über E-Mail-Adressen kommunizieren, die auf @t-online.de, @gmx.de, @web.de oder andere kostenlose Provider enden, dann ist höchster Handlungsbedarf gegeben, denn das hat mit einem seriösen, professionellen Auftritt und durchgängigem Corporate Design nichts zu tun. Sie sollten mindestens eine sog. Domain (z. B. www.rechtsanwalt-muster.de) für den eigenen Internetauftritt (reserviert) haben und Ihre Mailadressen darauf aufbauen. So könnte die zentrale Mailadresse lauten: info@rechtsanwalt-muster.de.

Ihre Fragen dazu, wie man einfach und kostengünstig ein solches System einrichtet, beantwortet der Anbieter Ihrer Kanzleisoftware sicher gern. Bedenken Sie dabei stets auch, dass der elektronische Rechtsverkehr mit steigender Geschwindigkeit um sich greift und Sie dafür gerüstet sein sollten.

Fazit

Corporate Design ist einfacher und kostengünstiger, als Sie vielleicht denken. Es gibt auch kleinere Dienstleister, die großes Know-how im Bereich Corporate Design und Corporate Identity haben und bezahlbar sind. Wichtig ist die Wirkung der Kanzlei auf die Mandanten. Kanzlei und Design sollen Vertrauen schaffen in Bereichen wie Fachkompetenz, Seriosität, Vertrauenswürdigkeit und langfristige Bindung.



Ein Traum wird wahr - alle Dokumente sofort im Zugriff

Dokumentenmanagement-System – durchgängige digitale Verarbeitung steigert Effizienz und Informationsverfügbarkeit

Es ist nicht zu übersehen, die elektronische Kommunikation schreitet auch im juristischen Umfeld rasant voran. Das Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) ist ein bedeutender Schritt. Weitere gesetzliche Vorgaben, mit Behörden, Gerichten und sogar Versicherungen nur noch elektronische Korrespondenz führen zu dürfen, sind bereits in Vorbereitung. Dementsprechend ist es sinnvoll für jede Kanzlei, alle Dokumente zu einer Akte digital vorzuhalten. Ein juristisches Dokumentenmanagement-System ergänzt dazu die Kanzleisoftware.

Die steigende Dokumentenflut ist insbesondere im Anwaltsstand eine Herausforderung. Aber wäre es nicht erstrebenswert, auf Knopfdruck, alle benötigten Dokumente im Zugriff zu haben? Vom ausgehenden Schriftwechsel über die Eingangspost bis zum E-Mail-Verkehr? Ohne langes Suchen, auch wenn es sich um ältere, bereits archivierte Dokumente handelt?

Die Lösung heißt Dokumentenmanagement-System (DMS). Das Thema ist an sich nicht neu. Was jedoch einen massiven Unterschied gegenüber DMS im kommerziellen oder industriellen Einsatz macht, ist die Tatsache, dass Anwälte und Notare aktenorientiert arbeiten. Und dies ist gleichzeitig die Herausforderung, denn es gilt, alle

Dokumente und Formate – interne wie externe – jeweils einer Akte zuzuordnen. So ist beispielsweise das Renostar Dokumentenmanagement nicht irgendein System, das für jede beliebige Branche mehr oder weniger passt. Diese Lösung ist hoch spezialisiert und auf die Anforderungen von Rechtsanwälten und Notaren ausgelegt. Ohne Schnittstellenprobleme und weitere Fremdinstanzen kann sie daher voll mit der Kanzleisoftware integriert werden. Wichtig in DMS ist generell eine Verschlagwortung, die in diesem besonderen Fall weitestgehend automatisch über die Aktenzuordnung erfolgt und zusätzlich manuell ergänzt werden kann. Im Ergebnis ist ein solches Dokumentenmanagement der entscheidende Schritt zur

papierarmen Kanzlei – denn ganz ohne Papier wird es auch in Zukunft nicht gehen, beispielsweise, wenn es um schriftliche Beweismittel geht, die dem Gericht im Original vorgelegt werden müssen.

Durchgehend digital

Digitale Kommunikation bedeutet, auch die Eingangspost entsprechend zu speichern. Kommt die Eingangspost nicht digital per E-Mail, EGVP, E-Post-Brief oder de-Mail an, sondern sozusagen als „gelbe Post“ – also gedruckt im Briefumschlag – ist ein Zwischenschritt erforderlich, um sie ebenfalls zur Aktenhistorie bzw. im DMS ablegen zu können. Das Zauberwort heißt „Scannen zur Akte“.

Aktenrelevante ‚papierne‘ Korrespondenz lässt sich heute mit teil- oder vollautomatischen Scannern in wenigen Augenblicken einscannen – oder: digitalisieren. Die Aktenzuordnung aus einem Scan-Pool erfolgt danach manuell oder automatisch (soweit möglich).

Die durchgehend digitale Verarbeitung aller Dokumente hat neben der einfachen, stets gleichen Recherchierbarkeit und den automatischen revisionssicheren Archivierungsmöglichkeiten noch weitere Vorteile: Einzelne Dokumente können jederzeit und ohne langes Suchen in einer Akte oder der Ablage auf Knopfdruck ausgegeben werden. Dabei ist ein Ausdruck ebenso möglich, wie der elektronische Versand ausgewählter Dokumente beispielsweise an Terminvertreter, Korrespondenzanwälte, Versicherungen und Mandanten. Die revisionssichere Archivierung ist



insbesondere für Kanzleien mit einer Vielzahl von Fällen ein weiteres wichtiges Argument, denn im DMS-Archiv werden alle Dokumente so gespeichert, dass eine nachträgliche Veränderung nicht mehr möglich ist. Sie können weder mit einem Bearbeitungsprogramm manipuliert noch gelöscht werden – eben wie beim physischen Archivieren der Akten in einem Lager- oder Archivraum. Zusammen mit einem durchdachten Datensicherungskonzept sind Ihre Dokumente auf diese Weise auch auf lange Sicht bestens geschützt.

Darüber hinaus bietet das DMS die Möglichkeit, unveränderbare Dokumente mit angehängten Notizen zu versehen, die beispielsweise persönliche Hinweise oder Bearbeitungsvermerke enthalten können. Diese Notizen erleichtern auch jeden Auftritt vor Gericht.

Juristisches Dokumentenmanagement-System – nichts ist unmöglich ...

- Integration in die Kanzleisoftware
- logische Arbeitsabläufe für kürzere Bearbeitungszeiten
- schnellere Bearbeitung der Posteingänge
- Zuordnung von Seriencans zu einzelnen Bearbeitern
- Suchen in und nach Dokumenten
- Wiedervorlagen
- Dokumentenhistorie
- Tätigkeitsüberwachung
- revisionssicheres Archivsystem
- Dokumentenumwandlung von Worddateien in unveränderliche Formate zur weiteren Verwendung mit EGVP oder SigNotar/XNotar



Digitales Diktat in der Praxis

Mehr Komfort durch das neue Speichmike

Rechtsanwalt Kadir Varol hat seine Tätigkeitsschwerpunkte in den Bereichen Sozialrecht, Familienrecht und Insolvenzrecht. Durch zwei Kanzleistandorte ist er viel unterwegs, sodass es gilt, die Arbeitsprozesse in der Kanzlei möglichst optimal zu organisieren. Neben einer Kanzleisoftware mit fachlicher und kaufmännischer Ausrichtung ist die effiziente Umsetzung der Korrespondenz bei den vielfältigen Reisetätigkeiten besonders wichtig. Dabei spielt das digitale Diktat eine entscheidende Rolle.

„Mit den beiden Kanzleistandorten in Mittelhessen und Unterfranken sowie vielen Sozialrechts-Mandanten, die häufig weniger mobil sind, gehören Dienstreisen zu meinem Alltag“, so Kadir Varol. „Daher entstehen die Diktate für meine Korrespondenz mit Mandanten, Gegnern, Gerichten und Behörden immer in dem Büro, in dem ich mich gerade aufhalte. Erst das digitale Diktat machte es möglich, meine Diktate sofort an eine freie Schreibkraft senden zu können, ganz gleich, wo ich momentan bin. So nutzen wir Kapazitäten optimal.“

Dem digitalen Diktat gehört die Zukunft, denn es gibt keine mechanischen Bauteile im Gerät, die verschleifen können und neben dem möglichen Versand einer Sprachdatei per E-Mail hat es noch einen ganz entscheidenden Vorteil: Man kann nachträglich und an jeder Stelle Text einfügen oder ändern, was bei klassischen Bandlösungen technisch nicht möglich ist. Für Rechtsanwalt Varol war jedoch darüber hinaus entscheidend, dass das digitale Diktat voll in seine Kanzleisoftware von Renostar integriert ist. Dies bedeutet, dass jedes Diktat zentral auf dem Server zur Akte gespeichert wird und dort zur Bearbeitung bereitsteht. Somit können mehrere Diktate von verschiedenen Schreibkräften parallel bearbeitet werden.

Speichmike Premium – einfache Handhabung, perfekter Klang

An seinem Schreibtisch verwendet Kadir Varol seit Kurzem die neueste Version des Philips Speichmike Premium, das über die USB-Schnittstelle an jeden PC oder Apple Mac angeschlossen werden kann.



Rechtsanwalt Kadir Varol

Dieses Gerät vereint Mikrofon, Lautsprecher, Aufnahmesteuerung und PC-Navigationstool. Sobald der Anwalt ein Diktat beendet hat, sendet er die Sprachdatei einfach per Knopfdruck an eine Schreibkraft. Gleichzeitig verfügt das Speechmike über bekannte Funktionen, die bereits auf herkömmlichen Diktiergeräten üblich waren. Je nach Vorliebe ist das Gerät mit Drucktasten oder Schiebeschalter für die klassischen Aufnahme- und Wiedergabefunktionen verfügbar.

Rechtsanwalt Varol äußert sich überzeugt von der Lösung: „Das Speechmike liegt sehr gut in der Hand, weil es ergonomisch geformt wurde. Durch das geringe Gewicht erleichtert es das Diktieren und die Aufnahmequalität ist sehr präzise. Daneben bietet der integrierte Trackball die Möglichkeit, die zugehörigen Diktat-Funktionen auf dem PC – beispielsweise in der Kanzleisoftware – zu steuern und ich brauche nicht zurück zur Maus oder zum Touchpad zu wechseln. Eine neue Funktion bietet der Bewegungssensor. Sobald ich das Mikrofon hinlege, weil ein Telefonat eingeht oder ein Mandant das Zimmer betritt, schaltet das Gerät automatisch auf stumm. Wenn ich es wieder in die Hand nehme, geht es weiter. Am Ende eines Diktats bestätige ich den ‚End of Letter‘ und die Datei wird im Diktatepool von Renostar gespeichert.“

Das Speechmike Premium stellt noch weitere Optionen bereit, denn es kann beispielsweise für Sprachanweisungen an die Schreibkraft umgeschaltet werden. Hier gibt der Anwalt beispielsweise Hinweise über die Zuordnung zur Akte, um das digitale Diktat bereits frühzeitig in den Workflow der Kanzlei zu integrieren. Die zunehmende Digitalisierung – Stichwort: Elektronischer Rechtsverkehr! – lässt es sinnvoll erscheinen, alle Informationen digital und ohne Medienbrüche zur Akte zu speichern.

Kadir Varol resümiert die Gründe für seine Entscheidung, indem er betont, wie wichtig ihm bei der Entscheidung auch die Offenheit für zukünftige Lösungen war. So bietet das Gerät in Zusammenarbeit mit seiner Kanzleisoftware die Möglichkeit, jederzeit auf die sog. Spracherkennung aufzurüsten. Dann wird jedes gesprochene Wort durch einen im System hinterlegten juristischen Fachwortschatz erkannt und direkt in ein geschriebenes Word-Dokument eingefügt.

Erfolgsfaktoren

- Optimale Integration des Speechmike in den Workflow der Kanzleisoftware
- Anwälte arbeiten aktenorientiert – Diktat und Akte werden nun direkt ‚verbunden‘
- Entlastung der Anwälte – Aufgaben können leichter delegiert werden
- Mehr Flexibilität und Unabhängigkeit für Anwälte - beispielsweise durch zusätzliche mobile Diktiergeräte
- Mit Spracherkennung: Reduzierung der Tipparbeiten – anspruchsvollere Aufgaben für die Sekretariatskräfte

Diktieren vs. selbst tippen

- Ein Schreib-„Laie“ tippt nur etwa 100 Zeichen pro Minute. Rechnet man mit einem Stundenlohn von nur € 50,-, so kostet eine durchschnittliche DIN A4 Seite mit 2.000 Zeichen € 16,66!!!
- Eine Schreibkraft für € 15,- pro Stunde mit einer Geschwindigkeit von 300 Anschlägen pro Minute fertigt diese Seite für € 1,66 an! Das bedeutet ein Zehntel der Kosten!
- Digitale Diktiersysteme zusammen mit professioneller Diktatmanagement-Software und Integration in einen Kanzlei-Workflow steigern die Effizienz zusätzlich.
- Anwälte, die kein Sekretariat betreiben, sollten auf externe Schreibdienste zurückgreifen, die nur nach erbrachter Leistung bezahlt werden. Ein weiterer Vorteil für das digitale Diktat: Es kann einfach per E-Mail übermittelt werden.

Fazit

Wer selber tippt, muss schon sehr schnell sein, um gegenüber Fachkräften oder technischen Lösungen wie der Spracherkennung zu bestehen. Letztlich ist die Dienstleistung die Kernkompetenz eines Anwalts und nicht das Tippen von Schriftsätzen. Daher sollte jeder Anwalt – auch Berufsanfänger – unbedingt das digitale Diktat forcieren, evtl. in Verbindung mit Spracherkennung oder externem Schreibdienst, wenn keine Schreibkräfte in der Kanzlei beschäftigt werden.

NEU: Speech Mike Premium

Erstklassige Aufnahmequalität mit Präzisionsmikrofon

Das SpeechMike Premium bringt Diktierlösungen auf ein vollkommen neues Niveau. Sei es das freischwebende Präzisionsmikrofon in Studio-Qualität, ein Mikrofongitter mit optimierter Struktur, der eingebaute geräuschreduzierende Pop-Filter, die antimikrobielle Oberfläche oder der erste Bewegungssensor der Welt in einem stationären digitalen Diktiergerät – das SpeechMike Premium setzt neue Standards.



Präzisionsmikrofon



Integrierter Geräuschfilter



Integrierter Barcode-Scanner

www.philips.com/dictation



Sparen Sie
40 €
beim Umstieg.
Jetzt teilnehmen
bis 31.03.2013

BESSER KANN DAS NEUE JAHR NICHT BEGINNEN!

Ersetzen Sie sofort Ihre alten analogen oder digitalen Geräte. Beim Kauf eines Digital Pocket Memos 9630 und Einreichung Ihres Altgerätes, erhalten Sie bis zum 31.03.2013 40 € gutgeschrieben.

Steigern Sie Ihre Produktivität

- Ergonomischer Schiebeschalter für effiziente Ein-Daumen-Bedienung

Ideal für die Spracherkennung

- Erstklassige Spracherkennungsergebnisse durch hochwertiges Mikrofon

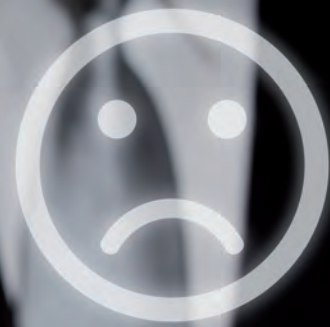
Für Profis entworfen

- Dateiverschlüsselung zum Schutz sensibler Daten

Dieses Angebot ist nur über unseren Integrationspartner ReNoStar GmbH bis zum 31.3.2013 bestellbar.



PHILIPS



LESER-UMFRAGE 2013

<http://umfrage2013.kanzleilife.de>

Machen Sie jetzt mit und füllen unseren Online-Fragebogen aus.

Als Dankeschön erhält jede teilnehmende Kanzlei unser begehrtes "kanzleiLIFE!" Schreibset!



Trekking!

Dem Stress einfach davon laufen...

Unser modernes Leben bringt für unseren Gesundheitszustand nicht nur Vorteile. Neben den vielen Zivilisationskrankheiten, wie zum Beispiel Übergewicht und Bluthochdruck, ist gerade Stress als echtes Gesundheitsrisiko ganz groß im Kommen. Viele Menschen haben unter den unterschiedlichsten Arten von Stress zu leiden. Speziell Entscheidungsträger, wie Kanzleihinhaber, aber auch leitende Angestellte, sind oftmals verstärkt betroffen. Wenn der Stressfaktor zu hoch wird und vor allem zu lange andauert, droht der bekannte und inzwischen als Krankheit eingestufte „Burnout“. Wer denkt, mit zweimal die Woche am Abend eine Runde Laufen gehen wäre das Ganze vom Tisch, irrt gewaltig. Regelmäßiger Sport, vor allem Ausdauersport, wirkt zwar stressabbauend, jedoch reicht die sporadische Feierabendrunde oftmals nicht aus, um überhaupt einen klaren Kopf zu bekommen. Wird Sport wiederum zu intensiv oder mit Leistungsdruck betrieben, ist dieser sogar im höchsten Maße kontraproduktiv in Bezug auf Stressabbau. Und wenn wir mal ganz ehrlich sind, beim alljährlichen Familienurlaub mit Kind und Kegel ist es den wenigsten möglich, wirklich auszuspannen und abzuschalten.

„Trekking“ oder Langstreckenwandern über mehrere Tage kann sehr effektiv gegen Stress wirken, da hier mehrere Faktoren zusammenkommen, welche stressabbauend wirken. Zwar ist man auch während einer Trekking-Tour gewissen Stressfaktoren ausgesetzt, jedoch eher als „positiver“ Stress.

Exkurs: Distress, Eustress und Burnout

Distress sind negative Reize, die als unangenehm, bedrohlich oder überfordernd gewertet werden. Stress wird erst dann negativ interpretiert, wenn er häufig auftritt und kein körperlicher Ausgleich erfolgt. Negative Auswirkungen können auftreten, wenn die unter Stress leidende

Person, durch ihre Interpretation der Reize, keine Möglichkeit zur Bewältigung der Situation sieht (Klausur, Wettkampf, Geschäftsprobleme o. ä.). In diesem Fall kann Distress durch die Vermittlung geeigneter Stressbewältigungsstrategien verhindert werden. Distress führt zu einer stark erhöhten Anspannung des Körpers (Ausschüttung bestimmter Neurotransmitter und Hormone, z. B. Adrenalin und Noradrenalin). Auf Dauer führt dies zu einer Abnahme der Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit. Bei einer Langzeitwirkung von Distress, sowie fehlenden Stressabbaustrategien kann es zu einem Burnout-Syndrom kommen.

Als Eustress werden diejenigen Stressoren bezeichnet, die den Organismus positiv beeinflussen. Ein grundsätzliches Stress- bzw. Erregungspotenzial ist für das Überleben eines Organismus unabdingbar. Positiver Stress erhöht die Aufmerksamkeit und fördert die maximale Leistungsfähigkeit des Körpers, ohne ihm zu schaden. Im Gegensatz zum Distress wirkt sich Eustress auch bei häufigem, langfristigem Auftreten positiv auf die psychische oder physische Funktionsfähigkeit eines Organismus aus. Eustress tritt beispielsweise auf, wenn ein Mensch zu bestimmten Leistungen motiviert ist oder Glücksmomente empfindet.

Ein Burnout-Syndrom (englisch (to) burn out: „ausbrennen“) bzw. ausgebrannt sein ist ein Zustand ausgesprochener emotionaler Erschöpfung mit reduzierter Leistungsfähigkeit. Es kann als Endzustand einer Entwicklungslinie bezeichnet werden, die mit idealistischer Begeisterung beginnt und über frustrierende Erlebnisse zu Desillusionierung und Apathie, psychosomatischen Erkrankungen und Depression oder Aggressivität und einer erhöhten Suchtgefährdung führt. Es handelt sich um eine körperliche, emotionale und geistige Erschöpfung meist aufgrund beruflicher Überlastung. Diese wird meist durch Stress ausgelöst, der wegen der vermin-

derten Belastbarkeit nicht bewältigt werden kann. (Quelle Wikipedia)

Das Ziel ist der Weg! – Aktiv abschalten und verarbeiten

Beim Trekking geht es darum mit allen Sinnen zu erleben - die Natur, seinen Körper und sich selbst! Allein oder in der Gruppe wandert man mit seinem Rucksack mehrere Tage durch möglichst naturnahe Umgebung. Atemberaubende Trekking-Gebiete, ob mit oder ohne Wegführung, sowie gut beschilderte Fernwanderwege gibt es in fast allen Ländern auf der Welt! Naturenthusiasten übernachten im Zelt und führen die komplette Verpflegung im Rucksack mit – komfortorientierte Wanderer übernachten in bewirtschafteten Hütten und „kehren ein“! Damit eine Trekking-Tour auch richtig stressbefreiend wirkt, sind natürlich einige Dinge zu beachten.

Vorbereitung und Planung

Damit die Trekking-Tour kein Fiasco wird und in „Stress“ ausartet, ist eine solide Vorbereitung und Planung notwendig. Wie bereits erwähnt, muss die Tour-Strecke an sich geplant werden, daneben Verpflegung, An- und Abreise sowie die benötigte Kleidung und Ausrüstung.

Kein Leistungsdruck

Einer der wichtigsten Aspekte ist es, sich nicht unter Leistungsdruck zu setzen. Es geht beim Trekking nicht darum, einen Rekord aufzustellen oder auf Biegen und Brechen ein gewisses Kilometerziel zu erreichen. Es geht darum, den Kopf frei zu bekommen, zu erleben und zu genießen.

Ausrüstung

Mindestens ebenso wichtig sind eine entsprechende funktionale Bekleidung, geeignetes Schuhwerk und eine gute Ausrüstung. Nur für die Wenigsten ist es entspannend, völlig durchnässt und durchgefroren mit größter Anstrengung die nächste Schutzhütte zu erreichen.

Einsteiger?

Absolut unerfahrene Wanderer und Personen, welche sich nicht mit Planung, Vorbereitung und Organisation auseinandersetzen wollen, können auch organisierte Trekking-Touren buchen.

Warum es funktioniert!

Es ist das Zusammenspiel verschiedener Faktoren warum eine Trekking-Tour effektiv Stress abbaut und einem Burnout entgegenwirkt. Allein die Landschaft, die Natur und das „draußen sein“ wirken bereits im höchsten Maße entspannend. In Kombination mit einer „angenehmen“ körperlichen Belastung und der damit verbundenen erhöhten Sauerstoffzufuhr bekommt man so richtig den Kopf frei, baut Stress ab und verarbeitet vieles, das einen im Geiste beschäftigt, ganz automatisch. Der Trekker oder die Trekkerin ist komplett fokussiert im Hier und Jetzt, lässt den Gedanken freien Lauf und für ein paar Tage gibt es keine festen Zeiten, keine Termine und vor Allem keine äußerlichen Störungen – also überhaupt keinen fremdbestimmten Stress.

Die schönsten Trekking-Ziele

So verschieden wie beim Essen, können auch beim Trekking die Geschmäcker sein. Der Eine liebt die total abgeschiedene Wildnis Alaskas, dem Anderen reicht ein Fernwanderweg durch den Spessart oder Harz. Weltweit gibt es unzählige Traumziele ob Gebirge, Wälder, Wüsten oder Eiswüsten. Inzwischen ist fast alles möglich und nahezu jede Region der Erde für den Tourismus erschlossen. Auch muss man nicht immer nur per Pedes unterwegs sein, mit dem Fahrrad oder z.B. mit dem Kanu als Wasserwanderer sind ebenfalls schöne Touren möglich. Für uns in Deutschland lohnt sich ein Blick nach Norden, Richtung Skandinavien und Großbritannien. In Norwegen, Schweden, Finnland und Island – aber auch z.B. in Schottland gibt es noch relativ viel „unberührte Natur“ und wunderschöne Trails. Die Anreise bereitet keine größeren Probleme, man braucht kein Visum oder ähnliches und eine medizinische Versorgung ist im Notfall gewährleistet.



Linkhinweis:

www.visitsweden.com

www.visitnorway.com

www.visitfinland.com

www.visitisland.com

www.west-highland-way.co.uk

Jahreszeit

Für den Trekking-Neuling eignet sich natürlich der Sommer am besten, um einige Erfahrungswerte zu sammeln. Das Wetter ist meist schön, die Nächte nicht allzu kalt und speziell im Norden geht z.B. Ende Juni die Sonne fast gar nicht mehr unter. Die meisten erfahrenen Wanderer bevorzugen jedoch den Herbst, mit seinen wundervollen Farben – vielerorts erlebt man den berühmten „Indian Summer“. Aber auch der Winter hat dem erfahrenen Wanderer so einiges zu bieten. Absolute Stille, klare Luft, helle Nächte bei Mondschein und weiße Winterlandschaften machen für viele Wanderer den Winter zu schönsten Jahreszeit. Nicht umsonst heißt es, „Wintertouren“ machen süchtig!

Die Ausrüstung

Mit der falschen oder schlechten Ausrüstung kann man sich so manche „Tour vermiesen“. Beim Ausrüstungs- und Kleiderkauf ist es nicht erforder-

lich nur das Beste vom Besten zu kaufen, jedoch sollte man es vermeiden „zu viel“ zu sparen und schon gar nicht an der Qualität! Wenn sich Zuhause z.B. die Sohle vom Schuh löst und abfällt ist das zwar ärgerlich, aber man kann sich einfach ein neues Paar Schuhe anziehen. Irgendwo unterwegs auf dem Trail sieht die Situation schon anders aus – meist ist hier dann gleich die ganze Tour gelaufen.

Kleidung

An Kleidung benötigt man nicht sehr viel, Sportunterwäsche und Wandersocken, eine Wanderhose und z.B. eine atmungsaktive Softshell Jacke.

Wichtig ist noch eine Kopfbedeckung und entsprechende Regenkleidung, die ebenfalls auf jeden Fall atmungsaktiv sein sollte, damit man nicht im eigenen Schweiß badet.

Schuhe

Bevorzugt wählt man einen guten festen Wanderstiefel der entweder über eine wasserdichte Membran wie z.B. Gore-Tex verfügt oder durch die entsprechende Behandlung mit Lederfett nahezu wasserdicht gemacht wurde. Der Stiefel sollte in jeden Fall über den Knöchel gehen und eine feste Sohle haben.

Ausrüstung

Ein stabiles Zelt, ein warmer Schlafsack mit Daunen oder Kunstfaserfüllung, eine Isomatte, Gas-, Benzin- oder Spirituskocher und ein Rucksack, der richtig sitzt und genug Platz hat, sind schon die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände, die benötigt werden. Nützlich sind noch Trekking-Stöcke, welche das Wandern erleichtern, sowie eine Stirnlampe, Taschenmesser und die obligatorische Notapotheke. Wir wollen hier nur die wichtigsten Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände kurz erwähnen, eine komplette Ausrüstungsberatung würde den Rahmen des Artikels sprengen und wird in nahezu jedem gut sortiertem Outdoor-Shop angeboten.

Linkhinweis:

www.wildnissport.de

Regeln

Natürlich sollte es auch einige ethische Regeln geben. Es versteht sich von selbst, seinen Müll wieder mit in die Zivilisation zu nehmen und die Natur nicht zu verwüsten. Sollten bereits Pfade und Wege vorhanden sein, dann nutzt man diese und „legt“ nicht unzählige neue an. Lagerfeuer sollten, wenn überhaupt notwendig, an vorhandenen, ausgewiesenen Plätzen

gemacht und wieder richtig „gelöscht“ werden. In den letzten Jahren hat das Thema „LNT“ im Outdoor-Bereich ziemlich an Aktualität gewonnen. Es steht für „Leave no Traces“, was so viel heißt wie „hinterlasse keine Spuren“. Ob das Thema jedoch so neu ist, lässt sich anzweifeln. Bei den Sami, quasi den Ureinwohnern Skandinaviens, heißt es schon immer „Nimm deine Spuren wieder mit“.

Burnout Prävention und Fortbildung in traumhafter Landschaft - und das sogar steuerlich absetzbar!

Ein ganz neuer Trend sind spezielle Business-Trainings sowie Coachings im Bereich Burnout Prävention in der Natur. Damit ein Training oder Coaching auch wirklich nachhaltig erfolgreich ist, müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein. Eine der wichtigsten Bedingungen ist, dass der Kopf frei sein muss und die Teilnehmer aufnahmefähig.

Die Idee ist es hierbei die Trainings an Orten stattfinden zu lassen, wo es keine Ablenkungen gibt, es leicht fällt einen klaren Kopf zu bekommen und es möglich ist, sich zu 100 Prozent auf ein Thema zu konzentrieren.

Läufer und andere Ausdauersportler kennen es; nach einer gewissen Trainingszeit stellt sich ein Zustand absoluter Entspannung ein – gleichzeitig ist der Geist zu absoluten Hochleistungen bereit – in diesen Momenten verarbeiten wir viele Dinge, finden Lösungen und bekommen neue Ideen.

Die Kombination von atemberaubender Landschaft, Abschaltung aller Stör- und Stressfaktoren und der körperlichen Bewegung in der Gruppe soll eine nahezu perfekte Situation schaffen, um sich weiter zu entwickeln, kreative Problemlösungen zu erarbeiten und Wissen aufzunehmen. Angebotsschwerpunkte sind Team-Building, Führungskräfte-Trainings, Kreativitäts-Workshops und Burnout-Prävention.

Als Nebeneffekt erleben die Teilnehmer ein unvergessliches Abenteuer, welches steuerlich absetzbar ist!

Linkhinweis:

www.openout.eu



Was richtig tickt...

... macht mehr Spaß - Schicke mechanische Uhren

Natürlich braucht kein Mensch im Alltag eine prestigeträchtige, mechanische Uhr. Aber man braucht ja auch keine Sportwagen oder Lifestyle-Gadgets. Die Faszination der hochpräzisen Mechanik in den handwerklichen Kunstwerken fürs Handgelenk kann sich jedoch sehr schnell zur Liebhaberei auswachsen. Und in vielen Fällen ist das Geld nicht einmal weggeworfen, denn besondere Stücke behalten nicht nur langfristig einen hohen Wert, sondern steigen mitunter sogar noch. Dies als Argumentationshilfe, um dem Lebenspartner klar zu machen, dass es sich beim nächsten Kauf um eine „Investition“ handelt ...

Es gibt Namen, die kennt nicht nur jedes Kind, sondern die gibt es als Fakes oder Blender auch auf Märkten in vielen Urlaubsregionen für kleines Geld. Aber es ist nicht nur der technische Unterschied. Es ist vielmehr das Wissen, das Echte, das Besondere zu besitzen. Das kann ein Fake nicht bieten. Im Übrigen machen sich natürlich alle Anbieter solcher Uhren strafbar. Aber was wählen? Die Auswahl ist schier unüberschaubar, wenn man sich von den bekannten Marken wie Rolex, Breitling, Omega und Konsorten entfernt. Wir möchten hier ein paar Hersteller oder Modelle zeigen, um zu unterstreichen, dass sich für jeden Geschmack etwas findet, sofern man bereit ist, dafür überhaupt Geld auszugeben. Denn eines ist auch klar: Eine einfache Quarzuhr ist immer genauer und meist entsprechend billiger. Es geht um Begeisterung und Leidenschaft!

Sie mögen es deutsch? Wie wäre es mit einer Uhr von Chronoswiss, einem Unternehmen, das der Erfinder, Uhrmachermeister und Oldtimerfan Gerd-R. Lang 1983 in München gegründet hat und das mittlerweile auch in der Schweiz residiert? Er baute 1988 die erste Armbanduhr mit Regulator-Zifferblatt. Das bedeutet, dass die Zeiger für Stunden, Minuten und Sekunden nicht auf einer gemeinsamen konzentrischen Welle laufen. Dadurch können sich die Zeiger nie völlig überdecken. Oder kennen Sie Sinn aus Frankfurt? Aus dem Osten Deutschlands kommen bekannte Marken, die fast alle in Glashütte (Sachsen) beheimatet sind. Hier hat sich seit der Wende wieder die (alte) Hochburg feinsten Uhrenhersteller etabliert.

Dazu gehören beispielsweise: A. Lange & Söhne, Glashütte Original, Mühle Glashütte, Nomos Glashütte und Tutima, um nur einige zu nennen.

Speziell bei A. Lange & Söhne finden Sie Uhren-Delikatessen, deren Preise meist eher 5- oder sogar 6-stellig sind. Es geht aber auch deutlich günstiger. Nomos hingegen baut sehr elegante, dezente Designerstücke, die ein besonders schlichter Stil und geringe Bauhöhe auszeichnet.

Das klassische Uhrenland ist natürlich die Schweiz und es lohnt sich noch heute bei manchem Modell, dieses im Ursprungsland zu erwerben. Unter Fans besonders beliebt sind Uhren mit einer Komplikation. Damit sind Zusatzfunktionen einer Uhr gemeint, die über die Anzeige von Stunden, Minuten und Sekunden hinausgehen. Ist das Datum noch eine einfache Komplikation, so wird ein Chronograph, der Zeiten stoppen kann, schon aufwendiger. Zu den absoluten Highlights gehören Funktionen wie ein ewiger Kalender (mechanisch wohlgemerkt!). Hier kann ein Werk neben der Zeit sogar in Schaltjahren Jahr, Wochentag und Datum richtig anzeigen. Oder kennen Sie die Funktion Rattrappante? Hier lässt sich ein Schleppezeiger beim Stoppen einer Zwischenzeit anhalten, während der andere weiterläuft. So lässt sich die Zeit gut ablesen. Danach wird der Schleppezeiger wieder mitgenommen.

Ein Highlight sind auch sog. Tourbillons. Das Tourbillon gleicht Gangungenauigkeiten aus, die durch die Schwerkraft verursacht werden. Von Breguet im Jahre 1801 patentiert, laufen Anker, Ankerrad und Unruh



in einem Drehgestell, sodass Lage- und Schwerpunktfehler nicht mehr auftreten können. Da Armbanduhren aber sowieso ständig andere Lagen einnehmen, ist diese Komplikation im Gegensatz zu Taschenuhren hier eher eine Spielerei, die allerdings sehr aufwendig und damit teuer ist.

Was durchaus erschwinglich ist, sind mechanische Uhren mit Chronometer-Zertifikat. Hier bescheinigt die schweizerische COSC (Contrôle officiel suisse des chronomètres) einer mechanischen Armbanduhr die hohe Ganggenauigkeit.

Wenn Geld keine Rolle spielt empfiehlt sich der Hingucker RM 056 „Felipe Massa Sapphire“ von Richard Mille (Bild oben). Die Uhr, die komplett aus Saphirglas hergestellt wird, kostet € 1.240.000,-

Wer seine Uhr so steinreich möchte wie sein Bankkonto, findet bei Chopard die **Super Ice Cube** mit 1.897 Brillanten und einem Wert von € 848.000,-

Da ist die **Sky Moon Tourbillon** von Patek Philippe mit € 700.000,- beinahe schon ein Schnäppchen, bei dem dann noch ein netter Zweitwagen übrig bleibt.

Kleiner, feiner, handlicher - das neue Apple iPad mini

Das iPad hat den noch jungen Markt der Tablet Computer erst richtig in Schwung gebracht. Intuitiv zu bedienen, mit erstklassiger Bildqualität und unendlich vielen Apps ist es universell einsetzbar vom Entertainment bis zum Business. Aus diesem Grund empfiehlt beispielsweise Renostar die iPad-Familie auch für den Auftritt bei Gericht. Einfacher kann man auch umfangreiche Akten kaum transportieren – vorausgesetzt, man führt seine Akten generell elektronisch. Das iPad mini ist der jüngste Spross der Familie und nochmals handlicher.

13 x 18 cm war zu Zeiten der „klassischen“ Papierbilder ein gebräuchliches Maß für schöne Fotos. Kaum größer sind die Abmessungen des neuen iPad mini. Nur 200 x 135 x 7 mm. Das ist eine Ansage. Und durch die gleiche Bild-Auflösung wie im „normalen“ iPad 2 der zweiten Generation ist die Pixeldichte höher und damit das Bild schärfer. Noch ein Vorteil: Das 4:3 Seitenverhältnis hat gegenüber den ansonsten üblichen 7“ Tablets im 16:9-Format rund 35 Prozent mehr Anzeigefläche. Damit eignet sich das iPad mini durchaus zum professionellen Einsatz und zum

Lesen von Dokumenten – ganz gleich, ob es sich dabei um e-Books oder eigene Akten handelt. Es ist einfach der kompromisslose Kompromiss zwischen iPhone (zu klein als Arbeits- oder Lesestation) und normalem iPad, denn das iPad mini passt notfalls auch in die Innentasche eines Mantels oder Jacketts.

Der Vormarsch von elektronischem Rechtsverkehr und elektronischer Akte ist nicht mehr aufzuhalten. Nutzen Sie die Chance, sukzessive alle Informationen digital zu verarbeiten und zu archivieren, solange noch Zeit

ist, um diesen Übergang fließend und ohne hohen Zeitdruck zu gestalten. Früher oder später wird der elektronische Rechtsverkehr bindend werden.

Und dann ist beispielsweise ein iPad mini ein toller, bezahlbarer persönlicher Assistent, den man neben einem Aktenspeicher für unterwegs auch als Terminplaner, E-Mail-Client und zur Entspannung in der Freizeit – beispielsweise mit Musik, Videos oder Hörbüchern – nutzen kann. Vom Lifestyle-Faktor mal ganz abgesehen ...



2. KostRMoG RVG Reform | GNotKG ONLINE-SEMINAR

Alle wichtigen Neuerungen
die Sie als ANWALT oder NOTAR
wissen müssen!

- **Keine Anfahrtskosten**
- **Immer wieder ansehen**
- **Für alle Mitarbeiter Ihrer Kanzlei**
- **Verfügbar ab April/Mai 2013**
- **Kostenrecht-Hotline inklusive!**

Einmalig **79,00 €**
(zzgl. MWST)

Infos & Anmeldung unter:
<http://www.kostenrecht2013.de>

